

Königsberg, 5. Mai 1752

Johann Georg Hamann → Ein Studienfreund

s. 5, 11

Galanter Freund,

Sie haben gegenwärtige Zeilen ihrem Herrn Eger zu verdanken. Er hat mir für eine viertelstunde eine sichere Gelegenheit an Sie zu schreiben angeboten. Ich war unentschuldig mich derselben zu bedienen. Er hat mich zu beschämen gesucht durch Gründe, die sich von selbst auflösten. Er hat mich gedroht mich bey Sie zu verklagen. Seine Verrätherey beunruhigt mich eben so wenig. Wenn er sich ja unterstehen sollte mich als einen nachlässigen, kaltsinnigen etc. Freund bey Ihnen anzuschwärzen; so wird er sich durch keine neue Entdeckungen bey Ihnen verdient ~~hat~~ machen. Sie haben dies alles eher als er gewußt, v. demohngeacht mich niemals an Ihrer Neigung zweifeln lassen. Es ist nicht meine Sorge, ob dieselbe aufrichtig oder nicht gewesen ist. Ich habe die Wirkungen derselben genoßen, sie ~~sind~~ haben mir angenehm v beneidenswerth geschienen. Ihre Ursache hab ich als aufrichtig vorausgesetzt. Eine nähere Untersuchung ist ihre Sache; ich schmeichle mir, daß Sie sich dieselbe nicht werden leyd thun lassen. Um allen Verdacht vorzukommen, muß ich erinnern, daß ich diese Stelle mit einer philosophischen v keiner hönischen Miene geschrieben habe.

30

Ich habe Ihnen keine Neuigkeiten zu berichten v. an meinen Briefen wird Ihnen wenig gelegen seyn. Mit dieser Antwort hab ich den HErrn Eger zum Stillschweigen gebracht. Ist es aus Eigensinn oder aus einer kleinen Freude über meinen Sieg, daß ich einen Brief an Sie angefangen habe, davon ich den Inhalt noch nicht weiß. Doch an dem soll es auch nicht fehlen. In unserm Garten hab ich gestern zwey Mädchen gehabt, davon mir die jüngste mehr als sonst gefallen. Es hat mir an nichts als dem Willen gefehlt verliebt zu werden. Hüten Sie sich, lieber Freund, für den; der kommt unserm Verstande in unsern Neigungen immer zuvor. Mademoiselle Dorchen hat einen Mund, auf den ich zum ersten mal aufmerksam gewesen bin, v der, wie die Poeten sagen, zum Küßen geschaffen ist; so klein, von so einem artigen Zuschnitt, daß er mit nächsten die Probe aushalten soll, es mag kosten, was es will; Augen denen es nicht an Reitz fehlt, v die sehr unbehutsam sind; eine Miene, die übermüthig im höchsten Grad ist. ~~Wenn Sie~~ Ein wenig mehr Witz fehlt ihr bey ihrem Trotz; in Mangel des ersteren sieht der letztere etwas unartig aus. Kurz es ist ein Mädchen für die Sinnen, v für die Eitelkeit. Ihr Naturell ist nichts weniger als spröde; heftig, zur Wollust geneigt, voller Eigenliebe. Lauter Blößen, von denen der ungeschickteste Liebhaber Vortheil für sich ziehen kann, er ist sicher keinen Ausfall umsonst zu thun. Noch ein kleiner Umstand! wenn Sies nicht übel nehmen wollen. Sie kennt ihr Herz so schlecht als der Manns Leute theirs. Ihre Erfahrung erstreckt sich nicht weiter als derjenigen Schäferinn ihre von 14 Jahren, die Hagedorn so liebenswürdig geschildert in einem von seinen

15

Liedern, davon Sie den Anfang beßer wissen werden als ich ihn weiß;  
Unschuld von der einen Seite, Muthwillen v. Boßheit von der andern. Verdient  
sie bey diesen Eigenschaften eine Stelle in meinem Lebens Lauf? Ich will Sie  
nicht um Rath fragen; laßen Sie mir diese Frage nur selbst beantworten.

20 Ich habe gestern auf einem kleinen Spatziergang den Herrn Hoyer gesprochen,  
v zurück begleitet. Der mir aufgetragene Gruß ist von mir richtig bestellt  
worden. Er ist Ihnen für ihr gütiges Andenken sehr verbunden. Ich bin von ihm  
gebeten worden Sie seiner Freundschaft zu ~~besuchen~~ versichern. Dasie  
beste Art ihm darauf zu antworten, wäre es, wenn Sie ihren Vorsatz  
25 ausführten an ihn zu schreiben, zu dem Sie sich anheischig gemacht. Ich habe ihn  
gewiß versprechen müssen vor meiner Landreise zu besuchen. Ohn daß ich Ihnen  
eine Schmeicheley sage; wenn es mit einem Brief von Ihnen geschehe, so  
könnt ich mir versprechen, ihm angenehmer, ja noch einmal so angenehm zu  
seyn. Thun Sie es doch. Brauchen Sie aber die Vorsicht ihre Einlage nicht zu  
30 stark zu machen, wenn Sie Verdacht bey mir verhüten wollen.

Sie werden es nicht von mir umsonst verlangen, daß ich mir die Mühe  
gegeben ~~sollen~~ habe ~~soll~~ einen Charakter zu machen, (den Sie sich nicht  
unterstehen müssen zu rathen,) ohn daß ich ~~mich~~ dergleichen von allen den  
litthauschen Schönen von ihrer Feder erwarten solte, die Ihnen gefallen oder  
35 denen Sie das Glück haben zu gefallen. Ihre Empfindungen dabey bitte ich  
nicht zu vergeßen; als ein Freund kann ich diese Geheimnisse von Ihnen fordern.

Erlauben Sie mir noch, mein schöner Landjunker, daß § ich Sie Ihres  
s. 7 Versprechens erinnere an mich zu schreiben; nichts vom Fluß- nicht vom Brust-  
Fieber; sondern von ihrem Vergnügen v von ihren Mädchen, sie mögen  
Brunetten oder Blondinen seyn, wenn sie nur schön oder wenigstens artig, artig  
will ich sagen oder wenigstens schön sind. Es würde mir vielleicht sehr gut  
5 laßen, wenn ich Ihnen zum Schluß ein paar verliebte Augen machte, die  
Hände sanfft drückte, Ihnen einige süße Worte von meiner Freundschaft sagte,  
mich über ihre Abwesenheit v meinen Verdruß darüber beschwerte. Ich hoffe  
aber daß Sie so klug seyn werden das letzte von sich selbst einzusehen, ohne  
daß ich Ihnen ein Compliment daraus mache, wie oft ich mich Ihrer in  
10 Königsberg erinnere, v öfterer als Sie in Litthauen an uns gedenken mögen.  
Das erste will ich einholen, wenn ich Sie in Person dasjenige thun werde,  
was ich jetzt in Gedanken thun muß. Ich umarme Sie mit dem aufrichtigsten  
Herzen in meinem v. meiner Freunde Namen. Leben Sie gesund v. vergnügt.  
Zum letzteren ziehen Sie weder einen gar zu zärtlichen Geschmack in der Wahl  
15 noch ein gar zu zärtlich Gewißen im Genuß zu Rath. Das Herzogthum  
Curland ist durch den Tod des Grafen von Biron ledig geworden; ich wollte  
Ihnen wohl rathen – – – Doch bleiben Sie lieber in Litthauen! Ich bin Ihr  
ergebenster

Königsberg den 5. May 1752.

Hamann.  
der Ältere.

20 Zu einer kleinen Uebung im Frantzoischen hab ich es mir nicht verdrüßen laßen

Ihnen folgende Stelle aus dem Gresset abzuschreiben, die ich sehr empfunden habe. Sie sollen sie mir exponieren, wenn Sie wieder herkommen werden.

25 Heureux, qui dans la paix secrète  
D'une libre et belle retraite  
Vit ignoré, content de peu,  
Et qui ne se voit sans cesse  
Jouët de l'aveugle Deesse  
Ou dupe de l'aveugle Dieu.

30 A la sombre misanthropie  
Je ne dois point ces sentimens;  
D'une fausse Philosophie  
Je hais les vains raisonnemens,  
Et jamais la Bigotterie  
Ne decida mes jugemens.  
35 Une indifferance suprême,  
Voilà mon principe et ma Loi:  
s. 8 Tout lieu, tout destin, tout Système  
Par là devient égal pour moi;  
Ou je vois naitre la journée  
Là, content, j'en attens la fin  
5 Prêt à partir le lendemain,  
Si l'ordre de la Destinée  
Vient m'ouvrir un nouveau chemin.

10 Pour opposer un gout rebelle  
A ce domaine souverain,  
Je me suis fait du Sort humain  
Une peinture trop fidelle:  
Souvent dans les champetres lieux  
Ce portrait frappera vos yeux;  
En promenant vos rêveries  
15 Dans le silence des prairies  
Vous voyez un foible rameau,  
Qui par les yeux du vague Eole,  
Enlevé de quelque arbrisseau,  
Quitte sa tige, tombe et vole  
20 Sur la surface d'un ruisseau:  
Là par une invincible pente  
Forcé d'errer et de changer  
Il flotte au gré de l'onde errante,  
Et d'un mouvement étranger:  
25 Souvent il paroît, il surnage;

Souvent il est au fond des eaux;  
 Il rencontre sur son passage  
 Tantôt un fertile rivage  
 Bordé de côteaux fortunés,  
 30 Tantôt une rive sauvage  
 Et des deserts abandonnés:  
 Parmi ces erreurs continuës  
 Il fuit, il vogue jusqu'au jour  
 Qui l'ensevelit à son tour  
 35 Au sein de ces Mers inconnuës  
 Où tout s'abime sans retour.

s. 9 Der Betrug ist schlecht ausgedacht, werden Sie sagen, mit dem ich einen vollen  
 Bogen von Ihnen erzwingen will. Nun Sie wissen, meine Absicht Ihnen eine  
 frantzoische Stelle sehr zierlich v. mühsam abzuschreiben ist gut gewesen. Sie  
 werden eine kleine Uebung der Sprache nicht für überflüssig für sich halten; v  
 5 mir ist es ohnentbehrlich gewesen einen kleinen Versuch im Schreiben bey der  
 Gelegenheit anzustellen, weil ich mich nicht besinnen kann in vielen Wochen  
 etwas anders als deutsche Fliegen Füße gemahlt zu machen. Weil ich nicht  
 über die Post schreibe, so werden Ihnen weder meine Thorheiten noch das  
 weiße Papier, das mir aus Mangel der Gedanken übrig bleibt, etwas zu stehen  
 10 kommen. Dank seys diesem Einfall, der meinem Brief so einen artigen Schluß  
 giebt! Leben Sie wohl.

Meine Eltern haben mir noch einen Gruß an Sie aufgetragen.

### Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], II 43.

### Bisherige Drucke

Heinrich Weber: Neue Hamanniana. München 1905, 3–6.  
 ZH I 5–9, Nr. 3.

### Textkritische Anmerkungen

7/26 ne se voit] Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl.  
 (1955): *lies* Et qui ne se voit *point* sans  
 cesse  
 Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): se  
 voit *point*

8/17 yeux] Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl.  
 (1955): *lies* jeux *statt* yeux

Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): les  
 jeux

8/27 Il rencontre sur son passage  
 / Tantôt un fertile rivage]

Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955):  
*Zwischen den Versen* Il rencontre *und*  
 Tantôt un *ist wohl der Vers* zu *ergänzen*:  
 Tous les jours des pays nouveaux

9/7 machen] Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl.  
(1955): *lies* haben *statt* machen

Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988):  
haben *Verschreibung*

### Kommentar

5/11 Freund] vll. Finck von Finckenstein oder  
Magnus Wolff (Nadler [1949b], S. 47)

5/12 Eger] nicht ermittelt

6/2 Dorchen] nicht ermittelt

6/15 aus Hagedorn, *Oden und Lieder* »Chloris«,  
S. 83, »Phryne«, S. 132

6/20 Reinhold Hoyer

7/16 Ernst Johann von Biron; dessen Tod ein  
Gerücht gewesen ist, so wie in dieser Zeit  
immer wieder Gerüchte über ihn aufkamen,  
wie dass er aus seiner sibirischen  
Verbannung nach Moskau zurückgekehrt  
sei (Wochentliche Königsbergischen Frag-  
und Anzeigungsnachrichten 1753, Nr. 28).

7/19 vll. Anspielung auf die Unterscheidung der  
Brüder Hamann durch Lauson.

7/21 Gresset, *La Chartreuse*, V. 474–524

7/26 (bis Briefende: Abweichungen vom Orig.:)  
voit point sans cesse

7/27 Jouet ... Déesse

7/29 Misanthropie

7/30 sentiments,

7/33 bigoterie

7/34 décida

7/35 suprême

7/36 loi,

8/1 système

8/3 Où... naître la journée,

8/4 content j'en attends la fin,

8/9 Domaine

8/10 sort

8/11 fidelle

8/17 Oui,

8/21 Là,

8/24 Et,

8/32 continues,

8/35 inconnues

8/36 s'abîme

### Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: [www.hamann-ausgabe.de](http://www.hamann-ausgabe.de).